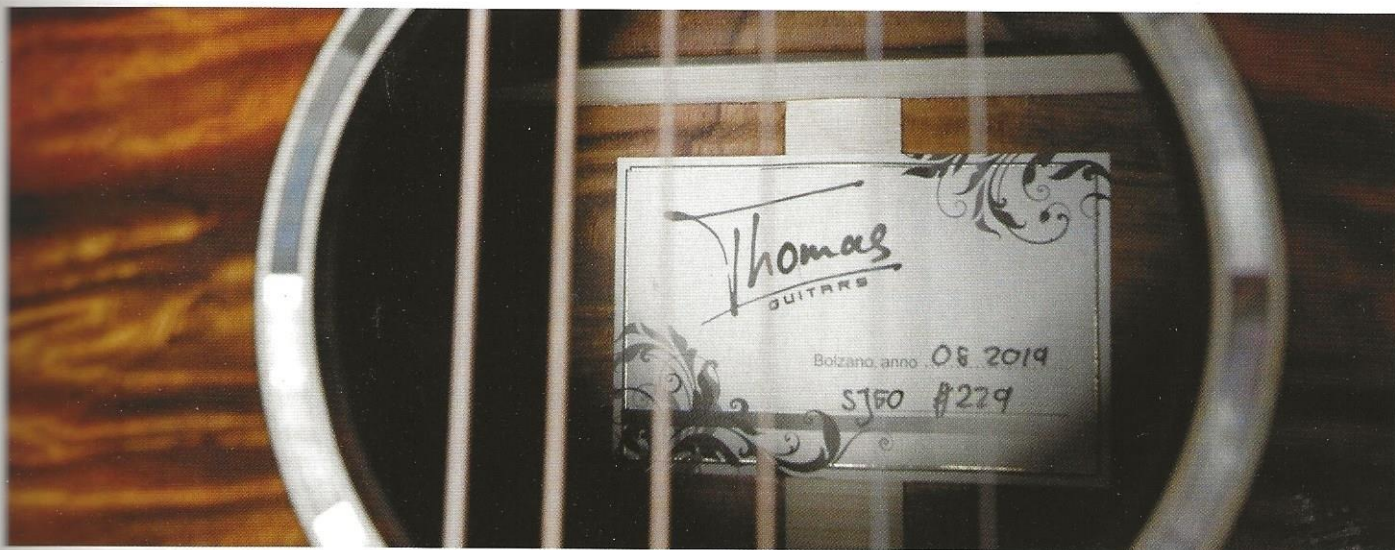


Klang-Koalition

Thomas Guitars Small Jumbo Koa/Rio

Nach dem gelungenen „Gitarren-Abenteuer“ der Tree-Guitar (siehe grand gtrs 3.2019, 4.2019 & 5.2019) wagten die beiden Südtiroler Gitarrenbauer von Thomas Guitars zusammen mit Karl Dieter vom Gitarren-Studio Neustadt ein weiteres: eine Small-Jumbo-Akustikgitarre mit spektakulär gemaseter Koa-Decke und ebensolchem Boden, dazu Rio-Palisander für Zargen und Griffbrett. Wenn das keine Neugierde weckt ...

Von Nicolay Ketterer



Mittlerweile sind der Pfälzer Gitarrenhändler Karl Dieter vom Gitarren-Studio Neustadt und die in Bozen residierenden Südtiroler Gitarrenbauer von Thomas Guitars ein eingespieltes Team: Nachdem die „Tree Guitar“ – eine Grand-Auditorium-Akustik aus Holz des mittlerweile sagemumwobenen „Tree“-Majagonibaums gefertigt, dazu eine Decke aus 3.000 Jahre alter Gletscherfichte – als Instrument zum vollen Erfolg wurde und das Einzelstück alsbald einen Abnehmer fand, war es wohl nur eine Frage der Zeit, bis Gitarrenbauer und Händler der Versuchung eines weiteren Abenteurers nachgaben.

In der Südtiroler Stadt Bozen, wo Klaus Eilken und Thomas Orgler ihre Thomas-Guitars-Werkstatt betreiben, darf man sich das Leben aufgrund der vielzitierten Corona-Beschränkungen derzeit ähnlich still vorstellen wie praktisch überall auf dem Planeten. Der beeindruckende Berghang, der die Stadt umgibt, dürfte sich ebenso wenig um den menschlichen Stillstand scheren wie die Latemar-Alpenfichten aus den nahegelegenen Dolomiten – jene Bäume, die Eilken und Orgler gerne für ihre Gitarren verwenden. Ansonsten bleibt in diesem Frühling das übliche Urlaubsklima der Gegend erhalten, mit der gelungenen Luft und dem klaren Sonnenschein, der zum Verweilen einlädt –, nur, dass momentan lediglich Ortsansässige hier verweilen.

Zu Beginn der Epidemie stellte Südtirol in Europa einen Hotspot dar, mit Opferzahlen, die beängstigten. Eilken und Orgler blieben bislang beide verschont, kümmern sich um möglichst positive Dinge, unter anderem das, was ohnehin zu ihrer primären Leidenschaft zählt: Gitarren bauen. In dem Zwei-Mann-Betrieb, so stellte sich das beim Besuch im vorletzten Jahr dar, scheint ohnehin die Zeit stillzustehen, in der angenehmsten aller Formen: Gitarren wurden gefertigt ohne gefühlten Zeitdruck, mit jeglicher Sorgfalt, die die Werkstoffe verlangten, dazu durchströmte der frische Duft von Sägemehl die Werkstatt – ein Paradies für Liebhaber hochwertigen Akustikgitarrenbaus. Dass Eilken und Orgler dort arbeiten, wo andere gerne Urlaub machen, stört bestimmt nicht. Die Firma wurde 2010 gegründet, Karl Dieter arbeitet seit einigen Jahren mit den beiden Gitarrenbauern zusammen. Er schätzt besonders deren Begeisterungsfähigkeit und den Hunger für ungewöhnliche Ideen, verbunden mit dem Gespür, den gebauten Instrumenten Klangpotenziale zu entlocken.

Kürzlich kam ein Kunde mit einem spektakulär gemaserten Satz Koa auf Karl Dieter zu. Daraus sollte eine Small-Jumbo-Akustikgitarre entstehen. Thomas Guitars waren als Gitarrenbauer gesetzt, der Grundstein für das nächste Projekt gelegt – nur passendes Holz für die Zargen fehlte noch. Karl Dieter hat vor wenigen Jahren begonnen, einen Bestand hochwertiger Hölzer aufzubauen, die er bei Großhändlern in ganz Deutschland aussuchte, um die Gitarrenhersteller seines Portfolios bei Bedarf mit passendem Holz für Sonderanfertigungen versorgen zu können. In jenem Private Stock, wie er es bezeichnet, fand sich die passende Ergänzung zu den Koa-Stücken in Form von Rio-Palisander.

Es kam ihm optisch im ersten Moment gewagt vor, Boden und Decke aus demselben Stück Holz zu fertigen, die Zargen hingegen aus einem gänzlich anderen Holz, erinnert sich Klaus Eilken auf Nachfrage an das außergewöhnliche Projekt. In der Bozener Werkstatt benetzten die Gitarrenbauer beide Koa-Teile leicht mit Wasser, um einen optischen Eindruck der Maserung nach der fertigen Hochglanzlackierung zu simulieren. „Dabei zeigte sich eindeutig, dass die Farbfamilien sehr wohl harmonierten – nehme ich eine etwas dunklere Zarge, dazu für Griffbrett und Steg leicht rötlicheres Rio-Palisander, passt das Ergebnis sogar sehr gut zusammen.“

Die zweite Herausforderung bestand darin, die Koa-Decke zu fertigen: „Koa ist schwerer und steifer als Fichte, dadurch lässt es sich dünner ausarbeiten – sogar wesentlich dünner, als wir anfangs dachten. Die Beleistung ist wie immer bei unseren Gitarren aus Mondfichte, allerdings etwas weicher ausgefedert, da ein schwereres Holz, verglichen mit der sehr leichten Mondfichte, viel langsamere Ansprache aufweist. Die Ansprache ist dadurch für Fingerpicking etwas gewöhnungsbedürftig, hat allerdings für Flatpicking sogar Vorteile. Aus demselben Grund entschieden wir uns, die Decke innen zu lackieren, und auch als Schutz vor Feuchtigkeitsveränderungen: Holz mit derart starker Maserung – und dem damit verbundenen wilden Wuchs – neigt oft dazu, sich mit Veränderungen der Luftfeuchtigkeit zu verbiegen.“

Praxis

Tatsächlich offenbart sich nach dem Öffnen des Koffers eine Augenweide: Koa-Decke und -Boden begeistern durch die auffällig geflamme Maserung und den lebendigen Karamell-Braunton. Dagegen



DETAILS

Hersteller: Thomas Guitars **Modell:** Small Jumbo Koa/Rio **Herkunftsland:** Italien **Gitarrentyp:** Akustikgitarre **Korpus:** Small Jumbo
Decke: Koa **Finish:** Hochglanz **Zarge:** Rio-Palisander **Boden:** Koa **Bevel:** Ziricote **Verstrebung:** Fichte **Hals:** Mahagoni
Griffbrett: Rio-Palisander **Mensur:** 650 Millimeter **Bünde:** 20 **Radius:** 16 Zoll **Sattel:** Knochen **Satteltiefe:** 44,5 mm
Binding: Ziricote **Brücke:** Rio-Palisander, Ebenholz-Bridge-Pins **Mechaniken:** Schertler **Elektronik:** Barbera Soloist Piezo-Tonabnehmer
 (Anschlussbuchse im Gurtpin) **Zubehör:** Case, Zertifikat **Besonderheiten:** Rosette: Rio-Palisander/Tahiti Black Lip, Red Alder Inlays, passiver
 Barbera Soloist Tonabnehmer **Getestet mit:** DS Audioservice Mikrophon-Preamp/DI **Preis:** 10.490 Euro **Vertrieb:** Gitarren-Studio Neustadt

www.thomas-guitars.it

www.gitarren-studio-neustadt.de

wirkt das Rio-Palisander, das sich tatsächlich äußerst geschmackvoll einfügt, fast konservativ, wenngleich es ebenfalls durch feine Schattierungen auf sich aufmerksam macht.

Die Small-Jumbo-Bauform liegt bequem am Körper, Thomas Guitars haben die vergleichsweise ausgeprägte Zargentiefe durch eine abgeschrägte Armauflage (den sogenannten Bevel) in der Haptik komfortabel gestaltet. Umgekehrt gewinnt der Korpus durch die etwas tiefere Ausführung an Volumen. Die Abschrägung ist gelungen verrundet, was selbstverständliches Spielgefühl vermittelt. Erwartungsgemäß fallen Bespielbarkeit und Verarbeitung einwandfrei aus.

Und wie klingt das Ergebnis? Durch die Koa-Decke und den -Boden wird klassischer Stahlsaitenglanz projiziert – allerdings fernab reinen Zuckergussrascheln, eher erdig und brillant. Der Höhenbereich ähnelt einer besonders offenen Dreadnought. Auf das manchmal ausufernde Bass- oder Tiefmittenspektrum jener Gattung verzichtet die Gitarre. Insgesamt fällt die tonale Färbung anders aus, als es etwa bei einer Fichtendecke der Fall wäre. Der Koa-Klang lässt sich als würziger beschreiben, so, als wären die Frequenzanteile um eine halbe Oktave nach unten versetzt, verglichen beispielsweise mit einer Sitka-Fichtendecke – kombiniert mit äußerst prägnanter Ansprache. Dazu bietet das Instrument definierte Tiefmitten und besonders feinzeichnende Saiten- und Tontrennung. Für Letzteres dürften die Rio-Palisander-Zargen sowie das passende Griffbrett mitverantwortlich sein.

Spielerisch lässt sich damit sowohl vordergründiges als auch dezentes Strumming hervorragend umsetzen, beispielsweise für filigrane Folk-

Begleitung oder jegliche Art von Pop. Die erwähnte Saitentrennung allerdings bietet sich für kräftiges Fingerpicking oder Flatpicking an. Hier bedarf es allerdings etwas mehr Energie, um die Deckenkonstruktion in Schwingung zu versetzen, wie Klaus Eilken bereits erwähnt hatte, auf allzu zartes Fingerpicking reagiert die Decke verhalten: Der Effekt ist in etwa vergleichbar mit dem Unterschied zwischen einer Sitka- und einer steiferen Adirondack-Fichtendecke. Beide haben ihre Stärken und erfordern unterschiedliches „Standgas“ vom Spieler, um richtig bedient zu werden. Insofern eignet sich die Small Jumbo aus Koa/Rio-Palisander mehr für Spieler mit kräftiger rechter Hand. Umgekehrt komprimiert die Gitarre später, und bietet somit mehr Headroom. Und die Verstärkung? Mit dem Barbera Soloist Tonabnehmer, der im Steg montiert ist, wird ein glanzvoller Hi-Fi-Direkt-Sound des Klangs übertragen. Naturgemäß verändert der Piezo-Tonabnehmer die übertragenen Impulse und die Spieldynamik – wer sich beim Spielen darauf einlässt, bekommt allerdings einen angenehmen Gesamtklang auch ohne Mikrofon übertragen.

Fazit

Mittlerweile drängt sich förmlich der Eindruck auf, dass Klaus Eilken und Thomas Orgler von Thomas Guitars gleichermaßen „klangvolle“ Instrumente, unabhängig vom jeweiligen Gitarrenprojekt liefern können und dabei zielstrebig die Stärken des verwendeten Materials herausstellen. Die Small Jumbo Koa/Rio-Palisander bietet in dem Zusammenhang erdige Klangfarben mit klar konturierter Brillanz und hervorragender Saitentrennung. Diese Qualitäten wollen in dem Maße erst mal kombiniert sein. Von der Optik ganz zu schweigen. ■